№ 77. 1838.

Zeitung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 31. März.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ sgr.,
auswärtige aber . . . . . 1 = $18\frac{3}{4}$ =
als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 31. März 1838.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 27. März. Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, ist nach Stolberg, und Se. Excellenz der Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien, Graf Henckel von Donnersmarck, nach Breslau abgereist.

Ausland.

Rußland.

Odessa den 16. März. Das Russische General-Konsulat zu Bucharest hat unterm 22. Februar angezeigt, daß der Gesundheitszustand der Bevölkerung der beiden Fürstenthümer und der Reisenden, welche dieselben passirt haben, bis zum 17. vollkommen befriedigend gewesen sei. Nach Berichten vom jenseitigen Donau-Ufer hatten sich nirgends neue Pestfälle gezeigt. Diesseits des Balkans sind an den verschiedenen Orten, wo die Pest geherrscht, seit ihrem Erscheinen 86,603 Personen daran gestorben.

Frankreich.

Paris den 22. März. Durch eine Königl. Verordnung vom gestrigen Tage ist der See-Minister ermächtigt worden, der Stadt Albi 5000 Kilogr. Bronze verabfolgen zu lassen, die dazu dienen sollen, dem berühmten Seefahrer Lapeyrouse ein Denkmal zu errichten.

Der Herzog und die Herzogin Alexander von Würtemberg sind gestern in Paris eingetroffen.

In den Tuilerieen beschäftigt man sich noch immer mit der Wahl der außerordentlichen Botschafter bei Gelegenheit der Krönungen der Königin Victoria und des Kaisers Ferdinand. Man glaubt, daß die Wahl auf den Grafen von Flahault für London, und auf den Herzog von Broglie für Mailand fallen werde.

Dem Messager zufolge, hat der Conseils-Präsident in seiner gestrigen Soirée in den bestimmtesten Ausdrücken erklärt, daß das Kabinet nicht daran denke, sich auf irgend eine Weise zu modifiziren.

Die mit der Prüfung des Renten-Reduktions-

Vorschlages des Herrn Gouin beauftragte Kommission hat Herrn Passy zu ihrem Berichterstatter ernannt.

Ein hiesiges Morgenblatt enthält Folgendes: „Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Paris hat die halb-amtliche Bekanntmachung des Handels-Ministers über die finanzielle Lage der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika sehr übel aufgenommen. Der General Caß hat in dem düstern Gemälde des Herrn Martin eine sehr wenig wohlwollende Uebertreibung gefunden, und, ohne Instruktionen von seinem Kabinette abzuwarten, hat er geglaubt, von dem Conseils-Präsidenten Explicationen verlangen zu müssen. In der dem Grafen Molé überreichten Note beklagt sich der Amerikanische Gesandte über das Rundschreiben des Handels-Ministeriums, durch welches der Verkehr mit den Vereinigten Staaten leicht ganz in Stocken gerathen könnte. Der Conseils-Präsident soll eine sehr ausweichende Antwort ertheilt haben, bei der sich der General Caß nicht beruhigen will."

Der zum Bischof von Beauvais ernannte Abbé Cottret hat gestern den Eid in die Hände des Königs abgelegt.

Man hat Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 23. Jan. Der Prinz von Joinville war gleich nach seiner Ankunft an den Brasilianischen Hof geladen worden, wo ihm zu Ehren ein großer Ball gegeben wurde. Tags darauf trat der Prinz seine Reise ins Innere zur Besichtigung der Diamant-Gruben an. Gleich nach seiner Rückkehr wird Se. Königl. Hoheit dem Kaiser von Brasilien ein glänzendes Dejeuner am Bord des „Herkules" geben.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat ein Rundschreiben an alle Gymnasial-Direktoren erlassen, worin er anordnet, daß dem Unterricht in den lebenden, und namentlich in der Deutschen und Englischen Sprache eine größere Aufmerksamkeit als bisher gewidmet werden solle.

Heute hat der General-Prokurator der Anklage-Kammer den Bericht über die Hubertsche Sache abgestattet. Der Bericht dauerte zwei Stunden. Es scheint, daß, wenn die Anträge des öffentlichen Ministeriums angenommen werden, 8 Angeklagte vor den Assisen erscheinen werden.

Ben-Arach hat bei seiner Abreise aus Toulon eine Summe von 500 Fr. unter die Armen aller Konfessionen vertheilen lassen.

Man schreibt aus Port-au-Prince (Hayti) vom 6. Februar: „Die Französische Expedition ist am 29. v. M. auf der hiesigen Rhede vor Anker gegangen. Die Kommissarien wurden von Seiten der Behörden mit dem üblichen Ceremoniell, aber nicht ohne eine gewisse Besorgniß empfangen. Die Unterhandlungen haben sogleich begonnen, und es sind schon mehrere Konferenzen gehalten worden; aber im Publikum verlautet noch nichts über die Resultate."

An der gestrigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß der König der Niederlande endlich einwillige, den Londoner Traktat zu unterzeichnen. Auch sprach man von Unterhandlungen, die im Werke wären, um eine Annäherung zwischen den Doctrinairs und dem Ministerium zu bewerkstelligen. Diese Nachrichten wirkten günstig auf die Course der Französischen Fonds. Fast ausschließlich aber beschäftigte man sich an der gestrigen Börse mit den Actien der Gesellschaft, die die Erfindung des galvanisirten Eisens ausbeutet. Diese Erfindung besteht darin, das Eisen vor Rost zu bewahren und ihm eine dauernde Silberfarbe zu geben.

Aus Logroño wird unterm 13. d. Nachstehendes gemeldet: „Ein Courier aus Lodosa überbringt uns die Nachricht, daß die Karlisten, die Abwesenheit des Generals Leon-el-Conde benutzend, 20 Bataillone und 9 Schwadronen stark, über den Ebro gegangen sind. Die beiden Divisionen von Logroño und Haro marschirten in diesem Augenblick in der Richtung nach Tertullia, um den Karlisten zuvorzukommen und sie zu verhindern, in die Gebirge von Forca und in die Provinz Burgos einzudringen. Espartero stellt sich an die Spitze jener beiden Divisionen. Sollte Don Carlos diese Bewegung benutzen, um in Asturien einzudringen, so wird der General Latre nach Villarcayo zu manöveriren."

Spanien.

Madrid den 14. März. Gestern Abend ertheilte die Königin dem Herrn von Ofalia und den Generalen Cordova und Seoana eine lange Audienz, in der beschlossen wurde, daß der General Cordova das Kommando der Armee und der General Seoane das Kommando in Madrid übernehmen sollte. Beide Generale nahmen dies jedoch nur unter der Bedingung an, daß Espartero, ehe man ihm das Kommando nehme, nach Madrid berufen werde. Es wurde daher sogleich ein Courier an ihn abgesandt, allein man zweifelt, daß er in die Falle gehen wird.

Die Gaceta enthält ein vom 9. d. M. datirtes, von dem Justiz-Minister an den Präsidenten des Appellationsgerichts von Saragossa gerichtetes Dekret, worin er das Benehmen der Behörden von Saragossa lobt, dann aber hinzufügt: „Die Regierung hat mit der tiefsten Betrübniß erfahren, daß einige Verbrecher sich die Befugnisse des Gerichtshofes angemaßt und einen kleinen Theil der Einwohner verführt haben, den General Esteller im Wege eines Tumultes zu ermorden und durch diese Schandthat eines der ruhmvollsten Ereignisse zu beflecken, welches zu verdunkeln sich unsere Feinde oder ihre geheimen Agenten beeilt haben. Ihre Majestät will unter jeder Bedingung, daß der Glanz der Hochthat von Saragossa von diesem Schandflecken gereinigt werde; daß man die Ver-

brecher, welche dieser Mordthat für schuldig befunden werden, nie mit den Helden des 5. März vermenge; daß die Ersteren alsbald ein strafendes, aber gesetzmäßiges Urtheil erleiden, und daß die Letzteren auf diese Weise ohne Erröthen und ohne Hinderniß die Belohnungen erhalten, welche sie verdienen, und welche ihnen die Königliche Huld verheißt."

Die Hof=Zeitung enthält einen Bericht des Generals Santos Miguel, worin derselbe meldet, daß er die Karlisten unter Cabrera bei Batea geschlagen habe. Die Truppen der Königin sollen 9 Todte und 71 Verwundete gehabt haben; über den Verlust des Feindes schweigt der Bericht.

Die Hof=Zeitung meldet ferner, daß der General Oraa den Karlistischen Anführer Tallada unverzüglich werde erschießen lassen, weil derselbe es mit einigen Offizieren der Königin, die in seine Hände gefallen, eben so gemacht habe. Dagegen sollen die von Pardinas gefangen genommenen Offiziere und Soldaten in Folge der abgeschlossenen Verträge als Kriegsgefangene behandelt werden.

Die Karlistischen Anführer Basilio Garcia und Palillos haben sich, nachdem sie die beabsichtigten Angriffe auf Ciudad Real und Almagro aufgegeben, nach der Mancha und Estremadura gewendet.

Aus Carthagena wird gemeldet, daß ein mit Kleidungsstücken für die Karlisten beladenes Sardinisches Schiff durch das stürmische Wetter gezwungen, in den dortigen Hafen eingelaufen und mit Beschlag belegt worden sey.

Das Duell zwischen dem Grafen von Toreno und Herrn Mendizabal wird nicht stattfinden, da es den Bemühungen ihrer Freunde gelungen ist, Beide zu versöhnen.

Portugal.

Lissabon den 14. März. Die Königin hat gestern folgende Proklamation erlassen:

„Portugiesen! Als nach so vielen politischen Konvulsionen die constitutionelle Monarchie, welche die Iris des Friedens und das Signal der Verbindung und Aussöhnung unter allen Klassen werden sollte, so eben nahe daran war, beschworen zu werden, als, ungeachtet unserer peinlichen Geldverlegenheiten, die Cortes Mittel gefunden hatten, um den ernstlichen Uebeln abzuhelfen, als, mit einem Wort, Alles der Portugiesischen Nation das herannahende Tagen ihrer Wohlfahrt und Glückseligkeit zu verkündigen schien, da drohten einige bethörte Männer, sich mit bewaffneter Hand aller gesellschaftlichen Ordnung zu widersetzen, und versuchten es, von neuem die Fackel der Zwietracht im Lande zu entzünden, indem sie mir die Ausübung der mir durch die Verfassung zugesicherten Prärogativen entziehen wollten. Auf meinen Befehl mit einer Mäßigung behandelt, welche sie mit Undank erwiderten, fahren sie noch immer fort, sich der Majestät meines Thrones zu widersetzen, und lehnen sich gegen die Autorität auf, mit der ich durch das Gesetz bekleidet bin, Staatsdiener ohne Kontrolle zu ernennen und zu entlassen, — ein Unterfangen, das um so verbrecherischer wird, da es in Gegenwart der Repräsentanten der Nation geschieht, von denen ich unveränderlich die entschiedensten Beweise der Achtung und Treue erhalten habe. Portugiesen! Diesem Zustand der Dinge muß unverzüglich ein Ende gemacht werden, denn er droht, alle gesellschaftliche Ordnung gänzlich aufzulösen; Alle müssen sich vereinigen, um die wilde Anarchie, welche die Ruhe des Landes bedroht, zu zermalmen. Auf Eure Ordnungsliebe vertrauend und überzeugt, daß es Euch um Eure eigene Wohlfahrt zu thun ist, baue ich auf Euren Beistand zur Aufrechthaltung der Verfassung der Monarchie, der Würde des Thrones und der National=Repräsentation. Im Palast Necessidades den 13. März. Die Königin."

Die Herzogin v. Braganza tritt in der Mitte Aprils ihre Reise nach Deutschland an und scheint sobald nicht wieder nach Lissabon kommen zu wollen, denn sie hat ihre Pferde verkauft, ihre Diener entlassen und nur einem einzigen Diener ihren leeren Palast zur Bewachung anvertraut. Schon bereits seit einem Jahr ist ihr keine Apanage ausgezahlt worden, und es käme daher auf Eins heraus, wenn ihre jährlichen Einkünfte, die zu 120,000 Fl. festgesetzt sind, dafür, daß sie im Auslande lebt, ihr nun entzogen würden.

Großbrittanien und Irland.

London den 22. März. Graf Durham und Lord Hill hatten gestern im Kolonial=Amte eine Konferenz mit Lord Glenelg.

Die Brautbewerbungen um die schöne Hand der Königin Victoria dauern im Stillen noch immer fort. Hannover und Coburg sollen sichs sehr angelegen seyn lassen und Ersteres besonders an Rußland einen mächtigen Fürsprecher haben. Wer's Glück hat, führt die Braut heim.

Der General=Major Dalbiac, General=Inspekteur der Kavallerie von Großbritanien, hat sich am Sonnabend nach Dublin begeben, um das 7te Husaren=Regiment zu mustern, welches gleich darauf nach Cork marschiren wird, um nach Kanada eingeschifft zu werden. Die Königlichen Garde=Dragoner gehen ebenfalls nach Kanada.

Heute früh hat ein neuer Einbruch der Themse in den Tunnel stattgefunden und denselben binnen einer Viertelstunde ganz mit Wasser gefüllt. Herr Mason, einer der Hülfs=Ingenieure, der gerade im Tunnel war, als das Wasser hereinzudringen begann, versuchte, die Oeffnung zu stopfen, aber vergebens; er befahl daher den Arbeitern, sich zurück-

zuziehen, und vermöge der Sicherheits-Plattformen, die Herr Brunel für den Fall einer Gefahr hat errichten lassen, gelangten sie auch Alle, 60 bis 70 an der Zahl, noch glücklich heraus. Man ist sogleich wieder ans Werk geschritten, den angerichteten Schaden auszubessern.

Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich jetzt viel mit den Maßregeln, welche die Regierung zu ergreifen haben werde, um die Gemüther in Kanada zu beruhigen und beiden Parteien, der Englischen und der Französischen gerecht zu werden. Die ministeriellen Blätter sind der Meinung, die Schwierigkeit, den Französischen Kanadiern in ihren Forderungen Genüge zu leisten, werde kaum so groß seyn, als die der Englischen Einwohner der Colonie gegen ihre Brüder, die durch den letzten Kampf noch gestiegen sei, Schranken zu setzen.

Die Morning-Post theilt einige nähere Nachrichten in Bezug auf den Abschluß des Friedens-Traktats zwischen Peru und Chili mit, die einem aus Arequipa vom 24. November datirten Briefe entnommen sind, welchem zufolge dem General Santa-Cruz das Hauptverdienst dieses Ereignisses zuzuschreiben seyn würde. Zur Zeit des Abschlusses des Traktates soll nämlich die Chilische Armee gänzlich in seiner Gewalt gewesen seyn. General Blanco, ihr Befehlshaber, hatte nur noch etwa 2500 Mann unter seinen Befehlen; der Rest war durch Krankheit und Desertion aufgerieben; der Rückzug nach der Küste war den Chiliern abgeschnitten, und diese waren daher ganz entmuthigt. Santa-Cruz dagegen stand mit 5000 Mann in einer sehr starken Position bei Pancarpata, eine Stunde von Arequipa, und hätte daher in wenigen Tagen die Chilische Armee vernichten können, wenn er es nicht vorgezogen hätte, durch das großmüthige Anerbieten des Friedens sich das aufrichtige Wohlwollen Chili's zu gewinnen. Man hoffte, daß ein Frieden mit der Argentinischen Republik jetzt bald folgen werde, indeß war man doch auch gerüstet, um nöthigenfalls den Einfall der Argentiner in das Gebiet von Bolivien durch Waffengewalt zurückzuweisen.

Niederlande.

Amsterdam den 22. März. Das Handelsblad macht bemerklich, daß man eine offizielle Ankündigung hinsichtlich der Annahme der 24 Artikel bisher noch vergeblich erwartet habe; aber so befremdlich dies auch erscheinen möge, dürfe man das bisherige Stillschweigen doch nur der Beobachtung einer diplomatischen Etikette zuschreiben, der zufolge man einen solchen Beschluß nicht früher zur Oeffentlichkeit bringe, bevor er nicht auch den befreundeten Höfen bekannt sei. Die Wahrheit der Nachricht werde von Niemand mehr bezweifelt.

Aus dem Haag wird geschrieben, daß bereits die Antwort von Lord Palmerston auf die Anzeige unserer Regierung, daß man diesseits nun geneigt wäre, auf die 24 Artikel einzugehen, angelangt sei. Der Britische Minister erwiedert, daß er diese wichtige Mittheilung ad memorandum entgegengenommen und daß den übrigen Mitgliedern der Konferenz davon Anzeige gemacht worden sei.

Deutschland.

München den 20. März. (Nürnb. K.) Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Leuchtenberg wird nächstens München auf einige Zeit verlassen, um der Durchlauchtigsten Tochter Amalie, Herzogin von Braganza, mit dem Herzoge Max von Leuchtenberg und der Prinzessin Theodolinde entgegenzureisen und die Langgetrennte selbst in das väterliche Haus wieder einzuführen.

— Den 21. März. (Bayer. Bl.) Heute, am Tage des heiligen Benedikts, findet in Chiemsee der Akt der Wiedereinsetzung des dortigen Frauen-Klosters statt. In jüngster Zeit hat hier eine Frauensperson aus vornehmer Familie als Hellseherin Aufsehen erregt. Sie wurde vor einigen Tagen mit ihren Seelen-Verwandten ins allgemeine Krankenhaus gebracht, wo sich denn bei schärferer Beobachtung herausstellte, daß in der Sache, wie Viele voraussahen, Trug und Täuschung obwaltete. Es ist eine geborne Gräfin H., welche von ihrem Manne getrennt, später Schauspielerin geworden war.

Stuttgart den 20. März. Eine heftige Explosion versetzte heute gegen Mittag die Bewohner der inneren Stadt in großen Schrecken. In einem Magazine des Gasthauses zum Hirsch scheint sich ein Pulverfäßchen entzündet zu haben. Fast alle Fenster des Gasthauses, welche dem Hofe zugehen, wurden durch den Druck der Luft zerschmettert, die starken Kreuzstöße der Fenster des Magazins selbst wie Schilf zerknickt und der Schlußstein der Thüre mitten auseinander gesprengt. Das dadurch entstandene Feuer war schnell gelöscht, aber sehr zu bedauern ist, daß ein Mensch durch die Explosion verunglückte. Er wurde jämmerlich verstümmelt und verbrannt, doch noch lebend fortgebracht.

Heidelberg den 17. März. Wie auf allen Deutschen Universitäten, so hat sich auch auf unserer Hochschule die Zahl der Studenten in den letzten Jahren beträchtlich vermindert. Während wir früher 800, und einmal sogar über 1000 Akademiker innerhalb unserer Mauern versammelt sahen, zählen wir in diesem Winter-Semester nicht mehr als vierhundert und etliche sechzig.

Hannover den 22. März. In der hiesigen Zeitung liest man: „Es ist neuerlich in öffentlichen Blättern mehrfach von einer angeblichen Cirkular-Note eines Süddeutschen großen Hofes die Rede gewesen, des Inhalts: „„daß die Hannoversche Angelegenheit die größte Aufmerksamkeit erfordere, weil sie mit der inneren Sicherheit Deutschlands in Verbindung stehe; zwar sey zuvörderst die Er-

ledigung derselben im Lande abzuwarten, im Falle einer Anregung bei dem Bundestage würde dieser jedoch nicht umhin können, den Rechtszustand von 1833 anzuerkennen, und dessen Abänderung auf verfassungsmäßigem Wege den Betheiligten zu überlassen.'''' Wir können aus authentischer Quelle versichern, daß eine solche Note weder existirt hat, noch existirt."

Oesterreichische Staaten.

Wien den 20. März. Briefe aus Ofen bis zum 17. Mittags bringen endlich die Anzeige, daß der Eisstoß bei dieser Stadt sowohl, als auch die weiter abwärts befindlichen Eismassen sich in Bewegung gesetzt und das Wasser seit früh Morgens zu fallen begonnen habe. Die Furcht vor diesem Elemente hatte sich sonach gelegt, dagegen lebte die Bevölkerung Pesth's noch immer in bangsten Besorgnissen vor dem Einsturze von Häusern, von welchen der größere Theil mehr oder minder stark beschädigt ist. Bis zum Abend des 17. und Morgen des 18. d. M. haben wir heute durch außerordentliche Gelegenheit Nachrichten aus Pesth erhalten; dieselben lauten nach dem schrecklichen Unglück möglichst tröstlich. Das Wasser hatte sich vollkommen verlaufen, so daß man die Straßen Pesth's wieder zu Fuß passiren konnte. Trotzdem traute sich fast Niemand aus Furcht vor dem Einsturze der vielen beschädigten Häuser auf die Straße, was dieser volkreichen Hauptstadt den Anschein einer ausgestorbenen Stadt aufdrückte. Lebensmittel und Bedürfnisse aller Art flossen in reichem Maße aus allen Gegenden herbei, wodurch dem Jammer und der Noth für den Augenblick kräftig gesteuert werden konnte. Von Preßburg aus sind regelmäßig alle Tage drei Schiffe mit Lebensbedürfnissen nach den überschwemmten Gegenden abgesandt worden, und aller Orten sind für die durch das entsetzliche Elementar-Ereigniß Verunglückten vielversprechende Sammlungen eingeleitet worden. Auch hier in Wien haben solche, unter dem Schutz der Behörden, einen günstigen Anfang genommen. Ueber den Schaden, welchen die Städte Pesth und Ofen erlitten, existiren noch keine auch nur einigermaßen annähernde Angaben; nicht einmal die Zahl der dabei umgekommenen Menschen ist noch ermittelt; alle in den Gewölben der Stadt angehäuften Vorräthe sind durch das Wasser verdorben, dagegen sollen viele, außer dem Bereich der Stadt gelegene Waarenlager von dem Elemente verschont geblieben seyn. Die Zahl der mehr oder minder beschädigten Häuser in Ofen und Pesth soll sich auf mehr als 1500 belaufen.

— Den 21. März. Die von dem Sultan Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen August und Adalbert von Preußen zum Geschenk gemachten Arabischen Pferde sind in den letzten Tagen der vorigen Woche hier angelangt und am Sonntage von hier nach Berlin weiter geführt worden.

Die Allgemeine Zeitung erwähnt jetzt ebenfalls der Nachricht vom Tode Ibrahim Pascha's und zwar in nachstehendem Schreiben aus Triest vom 16. März: „Durch Briefe aus Malta ist an mehrere angesehene hiesige Handelshäuser die Nachricht gekommen, daß Ibrahim Pascha von einem Schlagfluß befallen worden, und daran gestorben sey. Obgleich diese Nachricht noch der Bestätigung bedarf, da auf offiziellem Wege darüber nichts gemeldet wurde, so hat sie doch auf dem hiesigen Platze große Sensation erregt, indem durch das schnelle Abtreten eines so wichtigen Mannes, wie Ibrahim Pascha, der den größten Einfluß auf die Verhältnisse des Orients übte, die Lage der Dinge daselbst rasch eine andere Gestaltung erhalten könnte."

Prag den 23. März. Heute zwischen 11 und 12 Uhr ist der hiesige Fürst Erzbischof von einem starken Schlagfluß getroffen worden, der an seinem Aufkommen zweifeln läßt.

In der Festung zu Ofen sind schon über 10,000 obdachlose Personen untergebracht worden. Von den 600 Häusern in Gran sind nur 5 bewohnbar geblieben. Alle diejenigen, die gerade im Theater waren, als das große Wasser eintrat, mußten dort 36 Stunden aushalten, bevor sie gerettet werden konnten.

Türkei.

Konstantinopel den 19. Febr. Die Krankheit des ältesten Sohnes des Sultans währt länger, als man nach den in voriger Woche von den Aerzten gegebenen Versicherungen erwartete. Man hofft jedoch, daß die gute Constitution des Prinzen und der Beistand aufgeklärter Aerzte seine baldige Wiederherstellung bewirken werden. In Folge dieser Krankheit ist der Palast des Großherrn ganz verödet und selbst die Geschäfte leiden darunter, da der Sultan sich nur im höchsten Nothfalle aus dem Krankenzimmer entfernt.

Man spricht seit einigen Tagen viel von einer abermaligen Reise des Sultans, die im nächsten Frühjahr stattfinden soll. Es heißt, er werde von einem Theile der Flotte begleitet, die Inseln Metelino, Chios und Samos besuchen und dann von Smyrna zu Lande nach Konstantinopel zurückkehren.

Der Deutsche Courier brachte schon vor einigen Tagen eine aus Konstantinopel vom 8. Februar datirte Nachricht, wörtlich folgenden Inhalts: „Gelendschik, die wichtigste Russische Festung in Tscherkessien, ist — nachdem die Festungswerke in die Luft gesprengt worden — den Tscherkessen in die Hände gefallen." Die Allg. Ztg. bemerkt hiezu: „Irren wir nicht, so sind die Korrespondenzen aus Kon-

stantinopel, die das erwähnte Blatt manchmal bringt, eines Ursprungs mit denen einiger Französischer Blätter. Indessen ist uns die obige Meldung noch nirgends sonst aufgestoßen. Sie scheint grundlos. Wenigstens enthalten unsere eigenen Briefe aus Konstantinopel von viel neuerem Datum (die neuesten vom 21. Februar) kein Wort von einem solchen Ereignisse.

Man versichert, die Regierung habe die Organisirung einer städtischen Polizei, nach Art anderer Europäischer Hauptstädte, befohlen. Ein Franzose soll dem Ministerium den Plan dazu vorgelegt haben.

Smyrna den 24. Febr. Briefe aus Alexandrien vom 17. Februar melden, daß Mehmed Ali im Begriff stand, die seit mehreren Monaten beschlossene Reise nach Ober-Aegypten anzutreten. Die Vorbereitungen zum Kriege wurden noch immer mit demselben Eifer betrieben.*)

Vermischte Nachrichten.

Mit dem 1. Mai wird eine Courier-Post von Berlin nach Hamburg in Gang gesetzt werden, die den Weg in nicht mehr als 24 Stunden zurücklegen soll.

Man kann jetzt die Versicherung geben, daß im Mai bestimmt die Erdarbeiten an den Eisenbahnen zu Aachen, und zwar auf allen Stationen beginnen werden, da bis dahin die Kaufangelegenheiten der Grundstücke in Ordnung seyn werden.

Das Kleid des Soldaten, vom ärztlichen Standpunkte aus betrachtet, von Dr. Joh. Chr. N. Metzig, Königl. Preuß. Bataillons-Arzte. Lissa und Leipzig, bei Ernst Günther. — Diese Broschüre, welche der Herr Verfasser dem Herrn General-Staabs-Arzte v. Wiebel gewidmet hat, beschäftigt sich mit einem höchst wichtigen Gegenstande. Das Kleid des Soldaten ist nämlich in derselben in Beziehung auf die Einwirkungen, die es auf die Gesundheit hat, betrachtet. Außerdem, daß der Verfasser die gründlichen medizinischen Kenntnisse besitzt, um darüber als vollkommen Sachverständiger zu urtheilen, hat er auch sowohl aus zahlreichen historischen Quellen, wie aus amtlichen statistischen Angaben (z. B. über den Gesundheitszustand des Preußischen Heeres,) zu schöpfen Gelegenheit gehabt und diese mit Fleiß benutzt. Hat jüngst die Schrift des Dr. Lorinser schon so großes Aufsehen, so ernstliche Maaßnahmen veranlaßt, um die angeregten Uebelstände zu beseitigen oder zu widerlegen, so dürfte der vorliegenden Broschüre, die ähnliche Beziehung zu der ganzen Jugend des Staates (wenn auch in etwas gereifterem Alter) enthält, eine gleiche Theilnahme schwerlich zu versagen seyn.

Gaildorf in Würtemberg. Ungeachtet auf die traurigen Folgen, welche sich in dem diesseitigen Bezirke durch nachlässige Bereitung und Behandlung der Blut- und Leberwürste schon häufig gezeigt haben, mehrfach aufmerksam gemacht wurde, so hat man doch neuerlich wieder die leidige Erfahrung machen müssen, daß durch den Genuß sauer gewordener Leberwürste, welche, obwohl sie drei Tage lang nach ihrer Bereitung geräuchert, hierauf aber in der geheizten Wohnstube aufgehängt wurden, 7 Personen einer Familie in dem diesseitigen Bezirke mehr oder minder vergiftet worden sind.

Dem Gerücht einer Verheirathung des Kronprinzen von Bayern mit der Prinzessin Clementine von Frankreich wird von Paris aus widersprochen, aber die Hoffnungen der Herzogin von Orleans werden bestätigt. Der Herzog von Nemours hat auch keine Lust, einmal König der Franzosen zu werden, denn er soll gesagt haben: wäre ich Kronprinz, so würde meines Vaters Nachfolger Heinrich V. heißen. Zwei Dinge sollen ihn zu dieser Aeußerung bewogen haben, sein natürliches Phlegma und seine legitimistische Sympathie.

Der Magistrat zu Göttingen hat wirklich eine Petition an den König wegen Zurückberufung der 7 Professoren verabfaßt und bereits abgeschickt. Seitdem nun aber die Schrift: „Die Protestation und Entlassung der sieben Göttinger Professoren", herausgegeben von Dahlmann, im Umlauf sich befindet, ist wohl jede Hoffnung dazu vergeblich.

In einem kleinen blühenden Thal der Insel Sardinien ereignete sich vor Kurzem eine merkwürdige Erdrevolution. Es erhob sich plötzlich ein vulkanischer Ausbruch und Hunderte von Olivenbäumen sammt dem Erdreich wurden weit weggeschleudert. Es erschienen neue Massen, und als am andern Tage der Eigenthümer seine blühenden Fruchtbäume beschauen wollte, fand und kannte er seine Besitzung gar nicht mehr.

Die von Herrn Isnard in Odessa erfundenen künstlichen Ziegeln, deren neulich schon erwähnt worden ist, werden in einer Form angefertigt; es bedarf dazu nur gewöhnlicher Pflanzenerde, ohne Beimischung anderer Stoffe, ja selbst ohne Wasser; alle Arten von Erde, mit Ausnahme des zu lockeren Sandes, sind dazu tauglich. Wer also ein Haus bauen will, hat daher weiter nichts zu thun, als die Isnardsche Maschine an der Baustelle aufrichten zu lassen und kann sich vermittelst ihrer ohne Weiteres, ohne Transportkosten und Zeitverlust, alle Bausteine, deren er bedarf, verschaffen. Fünf

*) Weder das Journal de Smyrne, noch irgend eine neuere Mittheilung aus Wien und dem Orient weiß etwas von der angeblich in Triest eingegangenen Nachricht über das Ableben Ibrahim Pascha's. Der Tag des Ablebens war ohnedies nicht angegeben und so dürfte das ganze vielleicht eine Erfindung des Triester Korrespondenten gewesen seyn.

Männer oder fünf Frauen mit Hülfe eines Mannes können täglich 280 bis 300 solcher Steine fabriziren, die, so wie sie aus der Form hervorgehen, auf der Stelle gebraucht werden können, und da sie alle von gleicher Größe sind, so braucht der Maurer sie nur an einander zu fügen; ein gewöhnlicher Arbeiter mit einem Burschen, der ihm die Steine zuträgt, könnte dann täglich drei bis vier Quadrat-Klaftern Maurerwerk anfertigen. Statt des Kalkmörtel zur Verbindung der Steine kann man sich des Lehms oder auch jeder anderen feuchten Erde bedienen. Herr Isnard hat zuerst im Jahre 1834 ein Haus aus solchen Steinen gebaut und dann im vorigen Jahre ein zweites, welche beide bewohnt sind; das zweite bezog er selbst mit seiner Familie einen Monat nach Beendigung des Baues. Man hat darin nicht die mindeste Feuchtigkeit wahrgenommen, und in dem letzten strengen Winter gewährte kein Haus in Odessa solche Wärme, wie das des Herrn Isnard. Auch hat das letzte Erdbeben keinen Schaden an demselben angerichtet.

Petersburg. Hier befindet sich jetzt Mad. Tourniaire mit ihrer Menagerie und ihrer Reiterbande und belustigt das Publikum theils durch ihre Vorstellungen, theils durch ihre schönen Deutschen Anschlagszettel. Da heißt es z. B.: „Heute Abend wird die Gesellschaft alle Stellungen der Akademie der Künste und Wissenschaften nachmachen. Vom Rhinoceros heißt es: „Kein Löwe, Tiger, Leopard oder sonst ein eisernes Instrument oder Kugel kann ihm was anhaben, denn es kommt aus der heißesten Scene. Vor 18 Jahren wurden von dem berühmten Preuß. Professor Lichtenstein in Berlin 20,000 Rthlr. für dieses merkwürdige Thier, welches seit Hundertjahreszeit nicht nach Europa gebracht worden, geboten, um es wahrscheinlich auf der Pfaueninsel, zwischen Berlin und Potsdam, zu halten.“

Künftig soll bei jeder Gouvernements-Regierung in Rußland eine besondere Gouvernements-Zeitung herauskommen, welche aus einem amtlichen und einem nicht amtlichen Theile besteben wird.

Paris. Am 16. d. schossen drei junge Engländer zu ihrem Vergnügen in Tivoli. Einer derselben nahm eine Flinte, von der er glaubte, sie sei so eben abgefeuert worden, und legte damit scherzend auf seinen Freund an. Dieser rief ihm zu: „Keinen Scherz der Art!“ Doch der Unbesonnene rief die Worte: „Ich schieße Dich nieder, empfiehl Gott Deine Seele!“ Er drückt ab, es fällt ein Schuß und sein Freund liegt mit zerschmettertem Gehirn am Boden. Sogleich bemächtigte sich des Thäters eine furchtbare Verzweiflung; er griff nach dem nächsten Gewehr, um sich selbst zu erschießen, und nur mit Mühe konnte es ihm entrissen werden. Er verlangte jetzt vor seinen Richter geführt zu werden. Dies geschah auch, und er wurde auf der Polizeipräfektur abgeliefert.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 31. März: Eilfte Gastdarstellung der K. Preuß. Hofschauspielerin, Fräulein Charl. von Hagn: Zum Erstenmale: Der Militairbefehl; Lustspiel in 2 Aufzügen nach Anicet von C. W. Koch. (Gastrolle: Philippine: Fräulein von Hagn.) — Hierzu auf vieles Verlangen wiederholt: Die Einfalt vom Lande; Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Töpfer. (Gastrolle: Sabine: Fräul. von Hagn.)

An Beiträgen für die in der Umgegend von Glogau durch Ueberschwemmung gelittenen Ortschaften sind ferner eingegangen:

11) General d. Infant., von Grolman 20 Rtlr.; 12) Landger. Rath E. B. 10 Rtlr.; 13) Proviantmeister Quassowski 4 Rtlr.; 14) Ob. App. Ger. R. Hausleutner 2 Rtlr.; 15) Ob. v. D. 3 Rtlr.; 16) Otto v. Treskow 2 Frd'or.; 17) Kaufm. Stiller 1 Rtlr.; 18) Lieutn. Rohrmann auf Babin 5 Rthlr.; 19) G. B. 5 Rthlr.; 20) J. Adolph 1 Rtlr.; 21) O. L. G. R. v. F. 2 Rtlr.; 22) Heinrich v. Treskow 5 Rthlr.

Die Summe der Beiträge von No. 1. bis 22. beträgt 2 Frd'or. und 108 Rtlr. 22 Sgr.

Fernere Beiträge nehmen wir dankbarst an.

v. Randow, Rittm., Bergstr. No. 6. Biewald, Kriegsrath, St. Martin No. 78.

Die Zeitungs-Expedition
von W. Decker & Comp.

Posen den 30. März 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Wszemborz im Kreise Wreschen, gerichtlich abgeschätzt auf 25,665 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15ten Oktober 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Interessenten, Nepomucena, Anton, Helena und Veronica, Geschwister von Zbijewski, werden zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 21. März 1838.

Konzert-Anzeige.

Durch den allgemeinen Beifall aufgemuntert, welchen das am 9ten Januar d. J. von dem von uns gestifteten Instrumental-Musik-Vereine ausgeführte Konzert erhalten hat, sind wir gesonnen, ein zweites Konzert, eben auf dieselbe Weise ausgestattet, Montag den 2ten April, im Resourcen-Saale der Loge zu veranstalten, wozu wir die Freunde der Tonkunst ganz ergebenst einladen.

Eine ebenfalls hier noch nicht gehörte Symphonie von Beethoven No. 7. wird darin, nebst anderen Piecen, aufgeführt werden.

Eintritts-Karten à 10 Sgr. sind in der Mittlerschen Buchhandlung zu haben. Anfang 7 Uhr. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Der Vorstand des Vereins.
Buchbinder. Fuchs. Haupt. Klinaohr.

Auktion.

Montags den 2. April d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab sollen hierselbst im Hause Nr. 16 am Wilhelms-Platz mehrere Meubles, Hausgeräthe, ein Flügel-Fortepiano, und circa 300 Flaschen alten Franz- und Rhein-Wein öffentlich versteigert werden.

Posen den 24. März 1838.

Im Forstrevier Bulakow, Kreis Krotoschin, sind 1100 Nutzeichen zu verkaufen. Das Nähere ist beim Oberförster Naschke in Borzęciczki bei Kozmin zu erfahren.

Ein gewandter und erfahrner Oekonom, welcher einer bedeutenden Wirthschaft als erster Beamte vorzustehen im Stande ist, findet von Johanni d. J. an in der Nähe von Posen ein gutes Unterkommen. Hierzu qualificirten und durch gute Atteste empfohlenen Individuen wird der Kaufmann Herold in Posen nähere Auskunft ertheilen.

Eine anständige Frau wünscht Kindern Unterricht im Stricken zu ertheilen. Das Nähere ist zu erfragen am Wilhelms-Platz Nro. 2. zwei Treppen hoch.

Diejenigen Besitzer meines Chumesch Mekor Chajim, welchen noch die letzten Bände fehlen, können solche à Band 1½ Rthlr. bei mir erhalten.

Dr. J. Heinemann in Berlin.

Am 28sten d. Abends ist dem Unterzeichneten auf der Reise von Posen nach Goslin entwendet worden:

1) ein Paket in Leinwand mit Sign. Heilfron, worin 30 Pfd. Indigo in 3 Tuten zu 10 Pfd. waren; 2) ein Paket in Leinwand mit 1½ Dutzend geschliffenen Gläsern; 3) 2 Paar Stiefeln mit rothem Leder eingefaßt; 4) 1 Paar grautuchene Beinkleider.

Der ehrliche Abgeber an Unterzeichneten bekommt eine Belohnung von 5 Rthlr.

Wolff Schaul Heilfron
in Rogasen.

Eine neue Sendung feinsten Arac de Gôa, in Original-Flaschen, habe erhalten, und offerire selbigen, nebst meinen destillirten extra feinen Liqueuren, extra feinen Branntweinen ꝛc. ꝛc. zu den möglichst billigsten Preisen.

Posen im März 1838.

C. F. Jänicke,
Gerber- und Breitestraßen-Ecke.

Alexander & Swarzenski
am Markt,

empfehlen die allerneuesten Brüsseler **Filz-**, und Mailänder seidene **Herren-Hüte** zu ganz besonders billigen Preisen.

Wasserstraße No. 2. sind vom 1sten April c. ab Wohnungen zu vermiethen.

In Louisenhayn sind vom 1sten April c. ab Sommerwohnungen billig zu vermiethen. Das Nähere ist in loco zu erfahren. J. F. Gultz.

Namen der Kirche.	Sonntag den 1sten April 1838 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 23. bis 29. März 1838 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	5	7	6	4	1
Evangel. Petri-Kirche	= Cand. Bucholtz	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= M. O. Pr. D. Walther		1	2	2	—	—
Domkirche	= Vic. Multyszewski	= Canon. Jabczynski	—	—	2	2	—
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	= Prof. Prabucki	2	1	1	—	—
St. Adalbert-Kirche	—	= Probst Urbanowicz	3	3	1	1	—
Bernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	= Probst v. Kamienski	1	2	4	2	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. Akolinski	= Mans. Grandke.	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	—	—	—	—	—	—	—
		Summa	12	15	16	9	1